

Rundbrief Januar 2018

Liebe Missionsfreunde

Das Jahr 2017 ist Vergangenheit. Wie immer war der Dezember sehr intensiv. Viele Kinder, die sonst nur selten in den Programmen dabei sind, kommen regelmässig, weil sie auf Geschenke hoffen. Aber mit 80 Kindern ist der Raum nun definitiv viel zu klein. Für sich findet Sandor kaum noch einen Platz.



Vor Weihnachten übte Sandor mit ca. 28 Kindern Lieder, und zusammen verpackten sie Geschenke für bedürftige Familien. Dann besuchten sie an einem Abend etwa 30 Familien, denen sie die Lieder vorsangen und die Pakete verteilten. Obwohl nicht alle Kinder, die bei den Vorbereitungen mitgeholfen haben dabei waren, erlebten sie einen super guten Abend.



Und dann kam natürlich für die Kinder ihr lang ersehnter Höhepunkt: das grosse Weihnachtsfest mit 110 Kindern; und alle erhielten ein Päckli. Die Freude war riesig. - Könnten sich unsere Kinder an Weihnachten auch noch freuen an einem Geschenk mit Stiefeln und Socken?



Neben all den fröhlichen und guten Ereignissen, müssen Zsuzsa und Sandor auch schweres mittragen. Am 17. Dezember schrieb Zsuzsa:

Die Zeit rast – ich versuche, ein paar Einzelheiten der vergangenen Tage aufzuschreiben. Ich bin sehr beschäftigt in den letzten Wochen, aber ich versuche, mein Bestes zu geben.

Den Teenies geht es gut, Maria und Szabolcs sind immer noch am Arbeiten.

Unglücklicherweise geht Krisztina nicht zur Schule, weil ihr Vater sie zu Hause behält. Er hat Angst, dass sie mit einem Jungen wegläuft. In den letzten Tagen war sie sehr aufgeregt und unruhig. Ich versuche, sie zu unterstützen. Manchmal kann sie mir sehr gut helfen im Kinderprogramm, aber manchmal verhält sie sich sehr kindisch.



Gestern kam Pastor Andras für das Samstags-Programm. Wir hatten eine sehr gute Zeit mit den Kindern und lernten zusammen den Vers Römer 10,13: „... jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ Ich ermutige die Kinder immer

wieder, am Ende des Programms zu bleiben, wenn sie persönliches Gebet wünschen. Sehr erstaunt war ich über Irenke. Sie war während dem Programm sehr unruhig und erregt, wollte dann aber beim Erwachsenen-Programm noch bleiben und bat mich um Gebetsunterstützung für ihre Eltern, dass sie nicht mit allen anderen Streit haben und sich bekämpfen. Irenke war sehr ernsthaft, und ich war sehr berührt – wieviel Schweres hat sie doch Tag für Tag zu tragen.



Irenke (ganz links) mit anderen Kindern bei der Aufgabenhilfe.

Weiter schrieb Zsuzsa am 16. Januar:

Letzten Donnerstag hatten wir mit Izabella ein langes Gespräch. Sie ist so stark mit einem Jungen verbunden. Wir versuchen ihr zu helfen, aber sie muss selber entscheiden, was sie will.

Nach dem Teenie-Programm fuhr ich mit den Mädchen in die Stadt. Das Zentrum war immer noch wunderschön weihnachtlich geschmückt. Wir gingen auch ins KFC (ähnlich wie Mac Donald). Sie hatten grosse Freude. Als wir spät Abends heim kamen, war ihre wichtigste Frage: Wann gehen wir das nächste Mal?



Zsuzsa liebt es, mit den Teenagern Zeit zu verbringen.

Gebetsanliegen:

- Isabella, Krisztina und viele andere Teenie-Mädchen geraten immer wieder in un gute Beziehungen mit Jungen und ziehen schon mit 14 – 15 Jahren von daheim weg.
- Irenke und andere Kinder leiden unter schwierigen Familiensituationen.
- Zsuzsa hat immer wieder gesundheitliche Schwierigkeiten. Sie braucht Kraft und Weisheit, um ihren Verpflichtungen nachzukommen.
- Finanzen für den Neubau und für die allgemeinen Auslagen.

Neubau Spielplatz-Pavillon

Vom 08. – 22. April und vom 07. – 17. Mai 2018 planen wir Baueinsätze. Interessierte Fachpersonen für Maurer- und Holzarbeiten oder Hobby-Handwerker dürfen sich telefonisch oder per Mail bei Mathias Frei melden:

078 664 50 49 frei-nacht@gmx.ch



Rumänische Arbeiter packen tatkräftig an – hier beim Bau einer neuen Abwasserleitung.

Neben den Bauarbeiten erhalten die Teilnehmenden Einblick in die Missionsarbeit. Die Gemeinschaft untereinander, mit Einheimischen und mit Gott wird ebenfalls ein wichtiger Bestandteil dieser Einsätze sein.

Auf unserer Homepage werdet ihr den aktuellen Stand der Bauarbeiten und der Finanzen für den Neubau sehen: www.missionswerk-horizont.ch

Für alle Unterstützung im vergangenen Jahr danken wir ganz herzlich. Wir sind froh, wenn ihr auch weiterhin an das Missionswerk denkt. Der grösste Dank gehört aber unserem Gott, der dieses Werk bis heute durchgetragen hat. Er ist treu.

Mathias & Ruth Frei